

VL	Europäische Finanzwissenschaft I: Neue Politische Ökonomie	
Veranstalter	Martina Eckardt	
Zeit	Mittwoch, 11.15-12.45	
Ort	HS 1	
Sprechstunde	Mittwoch, 13.00-13.30 u.n.V.	
Inhalt und Ziele		
<b>Kursbeschreibung:</b> Die Neue Politische Ökonomie wendet die ökonomische Methode auf kollektive Entscheidungsprozesse an. Während Konsumenten im Marktgeschehen ihre Präferenzen durch ihre Kaufentscheidungen zum Ausdruck bringen, äußern sich Präferenzen im politischen Prozess durch kollektive Entscheidungsverfahren. Für die zentralen Akteursgruppen (Regierung und Parteien in direkten und repräsentativen Demokratien, Bürokratien, Gerichtsbarkeit, Interessengruppen) werden jeweils die wesentlichen Abstimmungsverfahren unter Einbezug der institutionellen Rahmenbedingungen analysiert. Dabei wird die traditionell statische Perspektive durch die Betonung kreativer und damit innovativer politischer Unternehmer erweitert. Zur Illustration werden aktuelle Beispiele aus der Finanz- und Wirtschaftspolitik herangezogen.		
<b>Ziele:</b> Die Veranstaltung vermittelt wesentlichen ökonomische Kenntnisse und Methoden zur Analyse politischer Entscheidungsprozesse. Damit werden die Studierenden in die Lage versetzt, das Zusammenwirken von politischen Institutionen und dem Eigeninteresse miteinander konkurrierender politischer Akteure (Politiker/ Parteien, staatliche Bürokratie, Interessensverbände) im politischen Alltag beurteilen zu können. Sie sollen darüber hinaus mögliche politökonomische Probleme bei der Umsetzung von wirtschaftspolitischen Empfehlungen erkennen können.		
Kursraster		
KW	Thema	Literatur
37.	1. Einführung in die Fragestellung (Begründungen staatlichen Handelns)	Blankart, Charles E. (2008), Öffentliche Finanzen in der Demokratie, München, 7.Aufl.
38.	2. Politische Willensbildung in indirekten Demokratien 2.1 Einstimmigkeitsregel	Breton, Albert (1998), Competitive Governments. An Economic Theory of Politics and Public Finance, Cambridge, New York, Melbourne
39.	2.2. Mehrheitsregel	
40.	3. Politische Willensbildung in repräsentativen Demokratien 3.1 Politischer Wettbewerb in Zwei-Parteien Systemen	Cullis, John, Jones, Philip (1998), Public Finance and Public Choice, Oxford u.a., 2.Aufl.
41.	3.2 Politischer Wettbewerb in Mehr-Parteien Systemen	
42.	3.3 Der Wähler – das unbekannte Wesen?	Eckardt, Martina (2004), Institutionen- und evolutionsökonomische Erklärungen des Rechtswandels, in: Kerber, Wolfgang (Hrsg.): Studien zur Evolutorischen Ökonomik IX, Evolutionsökonomische Grundsatzfragen, Makroökonomik und Institutionen, Berlin, S.165-202
43.	4. Der Einfluss von Interessengruppen 4.1 Interessengruppen im politischen Prozess	
44.	4.2 Rent-Seeking	Frey, Bruno S., Kirchgässner, Gebhard (2002), Demokratische Wirtschaftspolitik. Theorie und Anwendung, München, 3.Aufl.
45.	4.3 Theorie der Interessensgruppen	
46.	5. Der Einfluss der staatlichen Verwaltung	Meier, Alfred, Slembeck, Tilmann (1998), Wirtschaftspolitik. Kognitiv-evolutionärer Ansatz, München, Wien
47.	6. Der Einfluss der Gerichtsbarkeit	
48.	- BRÜSSEL EXKURSION -	
49.	7. Private vs. öffentliche Bereitstellung von Gütern und Diensten	Mueller, Dennis C. (2003), Public Choice III, Cambridge et al.
50.	8. Diktaturen und Autokratische Systeme	Persson, Torsten, Tabellini, Guido (2002), Political Economics. Explaining Economic Policy, Cambridge/Mass., London  Zimmermann, Horst, Henke, Klaus-Dieter (2005), Finanzwissenschaft, München, 9.Aufl.
Bewertung		
<b>Prüfungsform:</b> Für diese Wahlveranstaltung erhalten Sie drei Kreditpunkte auf Basis einer zweistündigen Klausur im Prüfungszeitraum.		